

gang der Arlberg- in die Raiblerschichten durch Rauhacken vermittelt wird, fällt es schwer, eine Entscheidung zu treffen, die zudem bei isolierten Aufschlüssen, wie sie zumeist vorliegen, von Ort zu Ort noch verschieden ausfallen kann. Wir waren uns bei der geologischen Aufnahme dieser Schwierigkeiten bewusst.

I. Buntsandstein (Werfenien)

Dieses tiefste Triasglied ist in meinem Untersuchungsgebiet nur an einigen wenigen Stellen aufgeschlossen; wo es normalerweise an der Basis der verschiedenen Schollen zu finden sein sollte, dürfte sein Fehlen auf tektonische Ursachen zurückzuführen sein. So tritt es einmal in der Gegend von Guschgfel auf, wo stark reduzierter Buntsandstein die Basis der Farntobelscholle auf Bremstallsattel bildet, und in gleicher Weise an der Basis der Schönbergscholle bei der Ruckeck und am Guschgfeljoch liegt, wo er eine maximale Mächtigkeit von knapp 120 m erreicht. Sonst findet er sich nur noch als ca. 10 m mächtiger, verschiedentlich zerrissener Schubsplitter an der Basis des am Schrofen auf Sareis liegenden Teilelementes der Gorfionscholle.

Meist handelt es sich um einen feinkörnigen, rötlichen oder grauen, etwas glimmerigen Quarzit, der eine recht gute Bankung zeigen kann. Ein geringer Tongehalt ist meistens festzustellen, kann aber auch zunehmen, wodurch der sonst sehr harte Quarzit bedeutend weicher wird. Neben der rötlichen findet sich auch eine grünlichgraue Färbung, die sich besonders auf den sericitisch-chloritischen Schichtflächen bemerkbar macht. Auch gröber körnige Einstreungen fehlen nicht.

Im Dünnschliff sieht man eckige oder öfter kantengerundete, meist undulose, durchschnittlich 0.5 — 1 mm grosse Quarze. Die Korngrenzen sind durch eine feine Limonithaut angedeutet, wobei die einzelnen Körner unmittelbar aneinander stossen oder durch eine schmale Zone neugebildeten Quarzes, der die gleiche Orientierung wie die benachbarten Körner aufweisen kann, zementiert werden. Sericit ist fast immer zu sehen; untergeordnet finden sich auch stark sericitisiert-saussuritierter Plagioklas, Turmalin und Titanit. Limonit tritt auch in kleinen selbständigen Schlieren auf.